

Die Zivilschutz-Organisation Wetzikon
im Jahr 2007



Jahresbericht 2007

1.	Vorwort des neuen Kommandanten	3
2.	Einleitung	4
3.	Einsätze	5
3.1	Ernstfälle	5
3.2	Wald	5
3.3	Heime	6
3.4	Robinsonspielplatz	7
3.5	Kulturgüter	8
4.	Zahlen und Fakten.....	8

1. Vorwort des neuen Kommandanten

Noch vor einem Jahr konnte ich mich hinter der Bezeichnung «Stellvertreter» verstecken und somit unangenehmen Fragen und wichtigen Entscheidungen leicht ausweichen. Als ich offiziell durch den Gemeinderat als neuer Kommandant bestätigt wurde, stand ich plötzlich im Mittelpunkt. Seit her bin ich nun verantwortlich für ein kleines Unternehmen, eine Organisation von rund 200 Mitarbeitern.

Eine wirkliche Herausforderung zumal erschwerend dazukam, dass das ganze Kommandoteam neu zusammengesetzt wurde. So gibt es auf der Zivilschutzstelle ein neues Gesicht und auch mein persönlicher Stellvertreter ist neu in seinem Amt. Neue Software, komplexe Abläufe, zusätzliche Verpflichtungen, usw. All diese Sachen galt es für alle in Kürze zu erlernen und zu beherrschen.

Doch wir haben uns im Team erstaunlich schnell gefunden, haben gleiche Ansichten, ergänzen und unterstützen uns wo nötig. Bei der Kaderplanung hat sich einmal mehr gezeigt, wie wichtig der persönliche Kontakt zur Truppe ist. Noch im letzten Jahr hatten wir verschiedene Probleme und mussten sogar einen Anwärter direkt aus der Weiterbildung zurückziehen. Dies wird dank vertieften persönlichen Gesprächen zur Karriereplanung nicht mehr vorkommen. Ich bin mir sicher, dass die Kraft im persönlichen Gespräch liegt. Darum sehe ich in Sachen Ausbildung positiv ins kommende Jahr.

Im März wurde unsere Zivilschutzorganisation in der Form von zwei unabhängigen Notfalleinsätzen einer harten Probe unterzogen. Diese beiden Einsätze, bei denen die Unterstützung des Zivilschutzes beansprucht wurde, bestätigten wohl unsere diversen Stärken, zeigten aber auch gnadenlos unsere Schwächen auf. Auf dieser Erkenntnis wollen wir aufbauen. Es gibt für die Zukunft noch einiges zu tun. Aber zusammen werden wir es schaffen, den Zivilschutz Wetzikon - Seegräben zu einer schlagkräftigen und motivierten Organisation zu formen. Der vorliegende Jahresbericht zeigt, dass trotz der Umbruchphase auch im Jahr 2007 ausserordentlich viel geleistet wurde.

Daniel Gautschi
Zivilschutzkommandant
ZSO Wetzikon - Seegräben

2. Einleitung

Die Unwetter und Hochwasser des vergangenen Jahres brachten vielerorts das Gemeinwesen an seine Grenzen. In diesen Zeiten zeigt sich der Schweizer Bevölkerung, was nicht nur herbeigeschrieben werden kann: Die Zivilschutz-Organisationen haben ihre Berechtigung.

Die Zivilschutz-Organisation Wetzikon-Seegräben hatte im vergangenen Jahr zwar nicht mit einem überlaufenden Pfäffikersee oder einem zerstörerischen Aabach zu kämpfen, trotzdem gab es zwei Ernstfall-Einsätze. Im März barst eine Abwasserleitung. Eine besonders ungünstige Konstellation - eine Hochdruck-Gasleitung über der Bruchstelle - erschwerte die Reparaturen und die Gemeinde wandte sich an den Zivilschutz. Nur eine Woche später wurde das Alterswohnheim Am Wildbach vom Norovirus heimgesucht. Die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Hälfte des Personals infizierten sich. Nur dank der Hilfe von Zivilschützern konnte der Betrieb des Heimes aufrechterhalten werden.

Um für weitere Ernstfälle gewappnet zu sein, wurden auch dieses Jahr wieder diverse Übungen durchgeführt. So übten zum Beispiel Mitglieder der Unterstützungszüge im Chämptner Wald und auf dem Robinson-Spielplatz den Umgang mit verschiedenen Arbeitsgeräten. Das erfreuliche Resultat: Rund 100 Meter renaturiertes Bachbett und ein renoviertes Haus auf dem Robinson-Spielplatz.

3. Einsätze

3.1 Ernstfälle

Anfangs März war im Bereich der Landi-Baustelle eine Abwasser-Leitung gebrochen. Da gleich darüber eine Hochdruck-Gasleitung liegt, konnte die Reparatur nicht sofort durchgeführt werden. In der Zwischenzeit bahnte sich das Abwasser seinen Weg. Die Gemeinde bat den Zivilschutz um Unterstützung. Ein Anwohner war besonders schwer betroffen. Sein Keller füllte sich immer mehr mit Abwasser. 13 Zivilschützer entlasteten die Feuerwehr und übernahmen – in mehreren Schichten – für einen Tag die Auspumparbeiten. Ein harter Job: Alle eingesetzten Pumpen zusammen hatten eine Abpumpleistung von 56 Liter pro Sekunde. Durch die beschädigte Abwasserleitung flossen jedoch zu Spitzenzeiten über 100 Liter.

Nur eine Woche später mussten schon wieder Zivilschützer aufgeboten werden. Im Alterswohnheim Am Wildbach war das Norovirus ausgebrochen. Sämtliche Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Hälfte des Personals war davon betroffen. Schnell wurde klar, dass der Zivilschutz hier für einen längeren Hilfseinsatz benötigt wird. Während 11 Tagen leisteten über 20 Zivilschützer 60 Schichten à sechs bis acht Stunden. Ein Zivilschützer steckte sich dabei selbst mit dem Virus an. Der Einsatz fand auch in den Medien grosse Beachtung. Der Zivilschutzkommandant und sein Stellvertreter gaben drei Zeitungen Interviews.

3.2 Wald



Mitglieder der Unterstützungszüge kragelten im Juni ins Unterholz. Die Gruppe im Chämptner Wald, mit Gruppenführer Philipp Grossenbacher, hatte die Aufgabe, zirka 100 Meter Bach zu renaturieren und so einen natürlichen Bachlauf zu ermöglichen. Die Arbeiten umfassten das Entfernen von Betonelementen bis zur Neugestaltung des Bachbetts. Um das schwere Material aus dem Bach mit einem Traktor abtransportieren

zu können, musste zudem ein Weg gebaut werden. Die Zivilschützer bedienen sich bei ihrem Einsatz verschiedenster Hilfsmittel, wie Kettensägen, Seilwinden, Hacken und Schaufeln.

Der zweite Unterstützungszug, unter der Leitung von René Hasslinger, war im Chämptner Tobel tätig. Für den Weg zur grossen Feuerstelle am Bach gilt ein allgemeines Fahrverbot. Bisher fuhren Autofahrer immer direkt bis zur Feuerstelle, parkierten und wendeten dort, trotz Verbot. Aus diesem Grund errichteten die Zivilschützer eine Absperrung. Die Arbeiten umfassten das Fällen sowie Zuschneiden der Bäume. Zudem wurde das Brennholz-Lager beider Feuerstellen aufgefüllt und die Lichtung gesäubert. Die Zivilschützer übten dabei den Umgang mit verschiedensten Werkzeugen. Am zweiten Tag wurde noch ein Wasserfall von Schwemmholz befreit.



3.3 Heime

Seit zwei Jahren unterstützt der Fachbereich „Schutz und Betreuung“ die örtlichen Pflegeheime. Im IWAZ, dem Alterspflegeheim Sonnweid und dem Alterswohnheim Am Wildbach wird mehrmals jährlich für jeweils fünf Tage Zivilschutzpersonal zur Mithilfe im Pflegebetrieb eingesetzt. Das Behindertenpflegeheim IWAZ konnte dieses Jahr während 15 Arbeitswochen auf die Mithilfe von je zwei Zivilschützer zählen. Diese werden je nach Bedarf eingesetzt, wobei ihr Aufgabenbereich vorwiegend den Saaldienst, die Küchen- und Haushaltsmithilfe und die Durchführung von Ausflügen umfasst.

Das Alterspflegeheim Sonnweid beschäftigt zwei Mal jährlich je fünf Zivilschützer. Auch dieses Jahr leisteten diese bei der Betreuung der etwa 150 Heiminsassen tatkräftige Hilfe. Sie nahmen von Anfang an die zahlreichen Aufgaben des Pflegedienstes wahr, welche in einem Heim für Alzheimerkranke Personen anfallen. Bereits früh morgens begann ihr Tag mit dem Wecken der Bewohnerinnen und Bewohner. Es ging jeweils weiter mit der Hilfe bei der Körperpflege oder dem Einnehmen von Mahlzeiten.

Je zwei Zivilschützer unterstützten dieses Jahr während insgesamt acht Arbeitswochen das Betreuungspersonal des Alterswohnheims Am Wildbach. Eingesetzt wurden sie sowohl in der Alzheimer-Wohngruppe im Haus Lärche, als auch im Hauptgebäude auf diversen Abteilungen. Zu den Aufgaben der Unterstützungskräfte gehörten Reinigungsarbeiten, Küchenhilfe, das Entgegennehmen von Bestellungen für das Abendessen, das Betreuen der Heiminsassen beim Essen und das Spaziergehen im Park. Im Unterschied zum Alterspflegeheim Sonnweid, ist die Betreuung in der Alzheimer-Wohngruppe des Altersheims weniger intensiv, weil sich die Bewohnerinnen in einem früheren Demenzstadium befinden.

Diese Unterstützungseinsätze in den örtlichen Heimen wurde von allen beteiligten Parteien gelobt. Der Zivilschutz konnte direkte Hilfe leisten, die, vor allem auch wegen teilweisem Personalmangel, sehr gerne angenommen wurde.

3.4 Robinsonspielplatz

Eine weitere Gruppe der Unterstützungszüge, unter der Leitung von Marcel Widmer, arbeitete auf dem Robinsonspielplatz. Die Zivilschützer erneuerten dort eine Holzütte. Dabei wurden beispielsweise alte und morsche Balken durch neue ersetzt. Weiter wurde Holz zu Feuerholz verarbeitet, ein Spielturm aufgestellt sowie kleinere Arbeiten an verschiedenen Hütten erledigt.



3.5 Kulturgüter

Seit über fünf Jahren schon inventarisiert der Fachbereich „Kulturgüterschutz“, unter der Leitung von Roger Büsser, schützenswerte Gegenstände und Objekte. Auch dieses Jahr wurden wieder verschiedene schutzwürdige Häuser ins Inventar aufgenommen und mit einer braunen Tafel – mit Informationen über das Gebäude – versehen. Der Zusammenschluss mit der Zivilschutz-Organisation Seegräben hat zur Folge, dass die Kulturschützer ihre Inventare zusammenführen. Anlässlich eines Rundgangs in Seegräben wurden neue Objekte als schutzwürdig deklariert. In Seegräben gibt es allerdings auch viele schützenswerte Gegenstände. Diese Relikte, aus den Blütezeiten der Spinnerei Streif, galt es zu sortieren. Weiter beschäftigte man sich mit der Entwicklung von Notfallszenarien.

4. Zahlen und Fakten

Die 200 Angehörigen der Zivilschutzorganisation Wetzikon-Seegräben leisteten im Jahr 2007 Dienstage. Es gab einen eintägigen und einen mehrtägigen Ernstfalleinsatz. (Leistungsbruch und Norovirus-Ausbruch). 59 Personen wurden dieses Jahr aus dem Zivilschutzdienst entlassen.

Mit den Abteilungsbeständen ist die ZSO mehrheitlich gut auf Kurs.

Anlagenwarte:	24 (ist) / 20 (soll)
Betreuer:	63 (ist) / 52 (soll)
Führungsunterstützung:	29 (ist) / 19 (soll)
Kommandogruppe:	24 (ist) / 25 (soll)
Kulturgüterschutz:	4 (ist) / 4 (soll)
Unterstützer (Pioniere):	56 (ist) / 56 (soll)



